

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen des

Integrationsbeirats

vom 7. Februar 2013

Öffentlich

Vorsitzender: Bürgermeister Mergel

Integrationsbeirat: 20 Mitglieder

Anwesende Stadträtinnen/Stadträte: StR Strack, StR Kübler, StRin Drauz-Oertel, StR Tabler, StR Mayer, StR Determann und StR Habermeier

Anwesende sachkundige Einwohner/innen: Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Dr. Christ-Friedrich, Frau Dr. Geltz, Herr Kümmerle, Frau Lauer, Herr Melke, Herr Özcan, Herr Pantaliokas, Herr Saric, Frau Siegle, Herr Dr. Tuncer

Abwesend: - 0 -

Einführung und Verpflichtung von sachkundigen Mitgliedern und gegebenenfalls stellvertretenden sachkundigen Mitgliedern

Herr BM M e r g e l verpflichtet *Herrn Sam Abdoulaye* zum stellvertretenden sachkundigen Mitglied des Integrationsbeirats. Herr Abdoulaye ist Stellvertreter von Herrn Gergert. Herr Abdoulaye gelobt und unterzeichnet die Verpflichtungsurkunde.

Die Verpflichtungsurkunde ist als Anlage 1 angeschlossen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Herr BM M e r g e l *Herrn Simon Strack* als neues Mitglied des Integrationsbeirats. Herr Strack ist für Herrn Diepgen in den Integrationsbeirat nachgerückt.

Herr BM M e r g e l zieht zudem *Herrn Mayer* vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg als beratendes Mitglied zur heutigen Sitzung hinzu.

Herr Mayer vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg bietet an, bei Bedarf polizeirechtliche Fragen aus dem Gremium gerne an die Polizei weiter zu leiten. Er betont in seinen Ausführungen, dass nach seinen Erfahrungen der Integrationsbeirat in Heilbronn einmalig sei und dankt den Mitgliedern für ihr Engagement und die dadurch geleistete Integrationsarbeit.

Herr BM M e r g e l ergänzt die Tagesordnung um einen weiteren Punkt. Heute solle auch über das Teilprojekt des IQ-Netzwerkes „Heilbronn vernetzt und aktiv“ informiert werden.

Tagesordnungspunkt 1

Heilbronner Eltern-Multiplikatoren und Möglichkeiten der Fortführung des Projekts: Bericht

Herr BM M e r g e l ruft sodann den ersten Tagesordnungspunkt auf.

Frau K e i c h e r , Integrationsbeauftragte der Stadt Heilbronn, gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Überblick über das im Jahr 2009 ins Leben gerufene Projekt „Heilbronner Eltern-Multiplikatoren“. Mittlerweile seien 157 Personen als Heilbronner Eltern-Multiplikatoren qualifiziert worden, die Stand Februar 2013 in über 1800 Einsätzen an allen Heilbronner Schulen und Kindergärten bei Elterngesprächen, an Elternabenden und auch als Kursleiter eingesetzt worden seien.

Aus diesem Projekt heraus seien auch weitere Netzwerke wie zum Beispiel die kulturellen Beratungsstellenmittler entstanden. Auch andere Städte würden nun dieses Projekt übernehmen. Zudem hebt Frau Keicher hervor, dass das Projekt mittlerweile in den Nationalen Integrationsplan des Bundes aufgenommen worden sei.

Die Heilbronner Eltern-Multiplikatoren werden über die Robert-Bosch-Stiftung bis Juni dieses Jahres finanziert. Für das zweite Halbjahr 2013 seien Mittel dafür im städtischen Haushalt eingestellt. Jedoch stelle sich nun aus finanzieller Sicht die Frage, wie es danach mit dem Projekt weitergehe.

Frau Keicher könne sich vorstellen, dass der Vertrag mit der Honorarkraft zur Koordination der Einsätze der Multiplikatoren weiterhin bestehen bleibe, wobei

Hauptabstimmungen mit den Schulen auch über die Stabsstelle Integration erfolgen könnten. Pro Jahr würden ca. 15.000 Euro benötigt, um ca. 600 bis 700 Einsätze der Multiplikatoren organisieren zu können. Da das Integrationsministerium derzeit seine Förderrichtlinien umstelle, könne nicht gesagt werden, in welcher Höhe das Ministerium das Projekt ab dem Jahr 2014 bezuschusse.

Die PowerPoint-Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

Herr BM M e r g e l versichert daraufhin, dass für ihn die Fortsetzung des Projekts unstrittig sei und dass Wege und Mittel dafür gefunden würden.

Herr StR K ü b l e r nennt die Heilbronner Eltern-Multiplikatoren ein Erfolgsprojekt, dessen Fortbestand wünschenswert sei. Herr StR Kübler kündigt zudem an, er werde schriftlich anfragen, welche Projekte für das Jahr 2013 geplant seien und in welcher Höhe finanzielle Mittel vom Land, von externen Organisationen und von der Stadt dafür bereitgestellt würden.

Herr StR D e t e r m a n n stellt fest, das Projekt sei im höchsten Maße beeindruckend. Auch er spricht sich für die Weiterführung aus.

Frau L a u e r macht an Beispielen deutlich, dass die Heilbronner Eltern-Multiplikatoren unbedingt fortbestehen sollten. Frau Lauer appelliert an die Gemeinderäte, dieses Projekt auf jeden Fall weiterzuführen.

Die im Verlauf der Aussprache von Herrn StR K ü b l e r und Herrn Ö z c a n gestellten Fragen werden von Frau K e i c h e r beantwortet.

Herr BM M e r g e l sagt abschließend zu, in der nächsten Sitzung des Integrationsbeirats über den aktuellen Sachstand zur Fortführung des Projekts zu berichten.

Der Integrationsbeirat nimmt

K e n n t n i s .

Tagesordnungspunkt 2

„Kunst und Integration“ (Impulsprogramm im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg): Bericht über das Projekt „Unsere Stadtgeschichte“

Herr BM M e r g e l geht zum zweiten Tagesordnungspunkt über und informiert, dass im Dezember vorigen Jahres das Buch „Wir kamen nach Heilbronn“ erschienen sei. Das Buch beinhalte Beiträge zur Migrationsgeschichte und sei in der Kleinen Schriftenreihe des Archivs der Stadt Heilbronn erschienen. Das Buch wird daraufhin im Gremium verteilt.

Das Projekt „Unsere Stadtgeschichte“, so Herr BM Mergel weiter, schildere jedoch mehr die Einzelschicksale der ersten Gastarbeitergeneration und sei dadurch noch persönlicher.

Frau R o d g e r s , Projektmitarbeiterin, führt aus, im Zeitraum von August bis Dezember 2012 habe sie mit 24 Gesprächspartnern aus sieben Herkunftsländern Interviews geführt, um Einblicke in die Biographien Heilbronner Gastarbeiter zu gewinnen. Sobald die Transskripte erstellt seien, beginne sie mit der Auswertung der Gespräche. Die Auswertung werde darauf konzentriert, dass Ideen für die künftige Integrationsarbeit daraus gezogen werden könnten.

Anhand von Beispielen verdeutlicht sie, dass es oftmals schwierig gewesen sei, Interviewpartner zu finden. Weiter geht sie auf die Gesprächsabläufe mit den Interviewpartnern ein.

Eine mögliche Verwendung des Materials könne zum Beispiel eine Zeitungsreihe mit ausgewählten Porträts oder einem thematischen Fokus sein. Frau Rodgers könne sich auch vorstellen, prägnante Zitate oder Anekdoten auf Plakaten im öffentlichen Raum – zum Beispiel in der Fußgängerzone oder im Rathaus – zu präsentieren.

Herr StR K ü b l e r hat eine Frage zu den Abläufen der Interviews, die von Frau R o d g e r s beantwortet wird.

Frau S i e g l e bedauert, dass mit keinem Osteuropäer Interviews geführt worden seien.

Frau K e i c h e r antwortet, beim Aussuchen der Gesprächspartner und deren Kulturkreise habe man das Anwerbeabkommen zu Grunde gelegt und gezielt die erste Gastarbeitergeneration interviewt.

Herr BM M e r g e l äußert den Wunsch einer Zeitungsreihe in der lokalen Presse und die Veröffentlichung eines Buches zum Projekt „Unsere Stadtgeschichte“.

Abschließend nimmt der Integrationsbeirat

K e n n t n i s .

Tagesordnungspunkt 3

Vorstellung des geplanten Projekts „Kulturelle Mittlerinnen und Mittler für Familien mit behinderten Kindern“

Herr BM M e r g e l ruft den dritten Punkt der Tagesordnung auf.

Frau K e i c h e r informiert anhand einer PowerPoint-Präsentation über das Projekt.

Die PowerPoint-Präsentation ist als Anlage 3 dem Protokoll angeschlossen.

Frau Keicher erläutert, durch die Einsätze der kulturellen Beratungsstellenmittler sei deutlich geworden, dass insbesondere bei Familien mit behinderten Kindern großer Unterstützungsbedarf bestehe. Gründe für diesen Unterstützungsbedarf seien unter anderem sprachliche Barrieren sowie unzureichendes Wissen über das Gesundheits- und Versorgungssystem. Daher sollen in Kooperation mit der Elternstiftung Baden-Württemberg durch eine Qualifizierungsmaßnahme Elternmentoren ausgebildet werden, die dann nicht nur durch Übersetzungen, sondern auch inhaltlich zum Hilfesystem in Deutschland die betroffenen Familien unterstützen. Auch die Behinderteneinrichtungen vor Ort trügen die Qualifizierungsmaßnahme mit.

Am 28. Februar dieses Jahres finde das Einstiegsmodul in die Qualifizierungsmaßnahme statt. Insgesamt würden 16 Elternmentoren ausgebildet. Die Fördergelder der Elternstiftung Baden-Württemberg in Höhe von 3.500 Euro fließen in die Qualifizierungsmaßnahme sowie in Einsätze der Elternmentoren.

Frau Keicher geht zudem auf die von Herrn StR Kübler, Herrn StR Detmann, Frau Laufer und Herrn BM Mergel gestellten Fragen und Anmerkungen ein.

Der Integrationsbeirat nimmt

Kennntnis.

Tagesordnungspunkt 4

Strategien zur Stärkung der politischen Partizipation von Migrantinnen und Migranten

Herr BM Mergel ruft den Tagesordnungspunkt auf und stellt dabei fest, dass die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den politischen Gremien und Organisationen in Deutschland nahezu auf allen Ebenen unterrepräsentiert seien. Eine Ausnahme stelle in Heilbronn der Jugendgemeinderat dar. Die politische Partizipation solle deshalb ein mittel- bis kurzfristiges Ziel sein.

Frau Keicher erklärt, dass der kommunale Qualitätszirkel zur Integrationspolitik ein Empfehlungspapier zur Integration durch verstärkte politische Partizipation von Migrantinnen und Migranten ausgearbeitet habe. Das Empfehlungspapier liege zur Mitnahme aus.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation, die als Anlage 4 der Niederschrift beigefügt ist, informiert Frau Keicher, dass 40 Prozent der Menschen in den meisten deutschen Großstädten eine Migrationsgeschichte hätten, aber nur etwas mehr als 4 Prozent der Ratsmitglieder über einen Migrationshintergrund verfügten. Auch im Heilbronner Gemeinderat seien - trotz eines hohen Anteils von Bürgern mit Zuwanderungsgeschichte - nur wenige Migranten vertreten.

Sie schildert in ihren Ausführungen, dass in den Bereichen Wahlbeteiligung / parteipolitisches Engagement / kommunales Wahlrecht für Drittstaatsangehörige /

Einbürgerung / kommunale Beteiligungsgremien der zugewanderten Bevölkerungsgruppen / bürgerschaftliches Engagement von Migranten / Qualifizierung im bürgerschaftlichen Engagement und bei der politischen Bildung Verbesserungen wünschenswert und machbar seien.

Frau Keicher gibt bekannt, dass am 19. Februar 2013 um 19 Uhr im Foyer der Volkshochschule im Deutschhof eine Podiumsdiskussion zum Thema „Strategien zur Stärkung der politischen Partizipation von Migrantinnen und Migranten“ stattfindet. Podiumsgäste würden ein Autor der Studie „Vielfalt sucht Rat“ des Max-Planck-Instituts zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung, Frau Siegle vom Heilbronner Integrationsbeirat und zwei Ratsmitglieder mit Zuwanderungsgeschichte aus der Stadt Stuttgart sein.

Herr StR K ü b l e r und Herr StR M a y e r sind sich einig, dass sich mehr Migrantinnen und Migranten politisch engagieren sollten. Ihre Parteien würden sich über einen solchen Zuwachs erfreut zeigen. Bei den Menschen mit Migrationshintergrund müsste jedoch das Bewusstsein für ein politisches Engagement noch verstärkt werden.

Herr StR Kübler zeigt sich über die geringe Teilnehmerzahl der neu Eingebürgerten bei der Einbürgerungsfeier enttäuscht.

Herr A l t u n t a s begrüßt die Bereitschaft der Parteien, Migrantinnen und Migranten in ihre Parteiliste aufzunehmen. Er gibt aber auch zu bedenken, dass nur die Kandidaten auf den vorderen Listenplätzen die Chance hätten, in den Gemeinderat gewählt zu werden.

Herr BM M e r g e l entgegnet, dass die Kandidaten selbst in ihrem eigenen Umfeld um Unterstützung und entsprechende Stimmzahlen werben müssten.

Abschließend nimmt der Integrationsbeirat

K e n n t n i s .

-Ergänzung der Tagesordnung- Tagesordnungspunkt 5

Teilprojekt des IQ-Netzwerkes „Heilbronn vernetzt und aktiv“

Herr BM M e r g e l führt in die Thematik ein und erklärt, dass im Rahmen des bundesweiten Projekts „Netzwerk - Integration durch Qualifizierung (IQ)“ ein vierteiliges Teilprojekt in Heilbronn umgesetzt werde. Dieses Projekt „Heilbronn vernetzt und aktiv“ werde aus Bundesmitteln in Höhe von 90.000 Euro finanziert.

Herr M ö l l e r - S t e i n , Koordinator des Projekts in Heilbronn, stellt die vier Bereiche des Teilprojekts vor. Diese seien:

- Transparenz und Entwicklung der berufsbezogenen Sprachkurse (Niveau bis C1/C2)
- Erstellung eines Konzepts und modellhafte Durchführung einer Qualifikationsmaßnahme zur Altenpflegehelferin/zum Altenpflegehelfer bis hin zur Altenpflegefachkraft in Kopplung eines Sprachkurses
- Entwicklung von Brückenmaßnahmen für Akademiker
- Weiterqualifizierung von Berufsbildungsakteuren

Durch fundierte Ist-Analysen, zielgruppenorientierte Pilot-Projekte und Konzeptentwicklungen sowie die Verknüpfung vorhandener Kapazitäten solle ein langfristiger Mehrwert für alle an den Angeboten für Migrantinnen und Migranten Beteiligten geschaffen werden.

Die wesentlichen Ausführungen von Herrn Möller-Stein können der als Anlage 5 dem Protokoll angeschlossenen PowerPoint-Präsentation entnommen werden.

Es entwickelt sich eine kurze Diskussion, in der Frau K e i c h e r und Herr M ö l l e r - S t e i n auf die Wortbeiträge und gestellten Fragen von Herrn StR H a b e r m e i e r und Frau S i e g l e eingehen.

Danach nimmt der Integrationsbeirat

K e n n t n i s .

Tagesordnungspunkt 6

Bekanntgaben

Frau L a u e r informiert, dass am 6. März 2013 ein Fachtag zum Thema „Interkulturelle Kompetenz und Umgang mit Vielfalt“ vom Netzwerk „Migranten machen Schule“ stattfindet. Hierzu würden Rektoren aller Schularten sowie die Fortbildungsbeauftragten eingeladen. Im Rahmen des Fachtags würde ein Vortrag über „interkulturelles Lernen und transkulturelle Kompetenz“ gehalten. Auch themenbezogene Workshops würden angeboten. Der Fachtag könne Impulse für Themen für die Projektstage an den Schulen geben.

Frau Lauer berichtet weiter über eine Studieninformationsveranstaltung vom 15. Dezember 2012 bei der Hochschule Heilbronn am Standort Sontheim. Die Veranstaltung habe sich an Eltern und Schüler mit Migrationshintergrund gerichtet und habe über die Wege ins Studium, die Chancen eines Studienabschlusses und über das Hochschulstudium informiert. Bedauerlicherweise haben an der Veranstaltung nur ca. 50 Personen teilgenommen. Jedoch sei angeregt worden, weiter solche Informationstage speziell für Hauptschüler mit dem Fokus auf den zweiten Bildungsweg anzubieten.

Herr BM M e r g e l appelliert, trotz der Enttäuschung über die Teilnehmerzahl, weitere Veranstaltungen zum Thema „Studieninformation“ anzubieten.

Herr M e l k e erzählt ebenfalls von einer Veranstaltung. Die Veranstaltung „Bildung sichert Zukunft/Bildungswege in Deutschland“ habe am 13. Dezember 2012 beim Sport- und Kulturverein der Suryoye stattgefunden. Bei dieser Veranstaltung sei die Idee von Werksbesichtigungen entstanden, die nun auch erfolgen sollen.

Herr BM M e r g e l rät, auch für andere Vereine eine solche Veranstaltung zu organisieren.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h gibt bekannt, am 21. Februar 2013 tage der Christlich-Islamische Arbeitskreis.

Frau Dr. Christ-Friedrich informiert zudem, dass am 18. Februar 2013 um 19.30 Uhr sich die Ortsgruppe Heilbronn „Religion for Peace“ im Heinrich-Fries-Haus treffe. Das Anliegen der Gruppe sei, den interreligiösen Dialog weiter voranzutreiben. Bei dem Treffen werde sich die Gruppe beraten, in welcher Form sie sich diesbezüglich einbringen und wie sie sich darstellen werde. Frau Dr. Christ-Friedrich erklärt, dass die Homepage „heilbronn.religionsforpeace.de“ über die Ortsgruppe Heilbronn informiere.

Weiter teilt Frau Dr. Christ-Friedrich mit, dass die Diakonie Württemberg Projekte oder Tätigkeiten für ein gutes Miteinander von Einheimischen und Zugewanderten mit einem Preisgeld von 3 mal 1000 Euro auszeichne. Der Einsendeschluss sei am 30. April 2013.

Frau K e i c h e r informiert, dass am 14. März 2013 eine Informationsveranstaltung des Landesverbands der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA) für alle Integrationsbeiräte und Migrantenorganisationen zum Thema „Anerkennung beruflicher Qualifikationen“ stattfinde. Eine Einladung hierzu würden die Gremiumsmitglieder in den nächsten Tagen erhalten.

Frau Keicher gibt zudem den Stand des Unterkontos „Integration“ bei der Heilbronner Bürgerstiftung bekannt. Derzeit seien 275 Euro auf dem Konto.

Frau S i e g l e führt aus, ab 13. April 2013 finde in der Volkshochschule die Ausstellung „Osteuropäische Künstler stellen aus“ statt. Hierbei zeigen fünf Künstler aus verschiedenen osteuropäischen Ländern ihre Kunstwerke.

Der Integrationsbeirat nimmt von den jeweiligen Bekanntgaben

K e n n t n i s .

G e s e h e n !
Vorsitzender
Bürgermeister:

Zur Urkunde!
Schriftführerin:

Stadtrat/Stadträtin:

Frau/Herr: